



## Wohltat für das Auge: gelber Löwenzahn mit weißem Wiesenschaumkraut auf jungem Grün unter blauem Himmel

Wie ein großes Blütenmeer wirkt die Eifel in den ersten Maitagen: Nach der prachtvollen Obstblüte sind jetzt viele Wiesen übersät mit Löwenzahn und Wiesenschaumkraut und bilden eine für das Auge wohltuende Kombination mit dem jungen Grün in der Natur. Ein perfektes Frühlingbild bietet so zurzeit auch der Blick ins Weidenbachtal hinter Kesternich. Am kühlen Vatertag werden die Blüten wohl eine Pause machen, um dann am sonnigen Freitag und Samstag die Eifel wieder ganz in Gelb und Weiß zu tauchen. Foto: P. Stollenwerk

## AUSGEHECKT



## Kuchen, Tischtennis und die Ruhe selbst

**G**uten Tag. Kann ich mal Herrn Stollenwerk sprechen? Noch vergeht kein Tag in unserer Redaktion, an dem nicht irgendwer den Chef sprechen möchte. Der kommt aber nicht mehr, sondern genießt seit Monatsbeginn das Lotterleben als Rentner. Das hat er in dieser Zeitung natürlich nicht an die große Glocke gehängt, sondern nur kryptisch in seinem letzten „Angemerkt“ angedeutet – so wie es seine Art ist: unaufgeregt, tiefenentspannt, defensiv. So wie Peter auch an der Tischtennisplatte beim TSV Kesternich agiert, wo man dem Verteidigungskünstler mal den Namen Peter „The Wall“ Stollenwerk gegeben hat, weil er die gegnerischen Schläge einfach locker an seinem Frühstücksbrettchen abprallen lässt. Apropos tiefenentspannt: Auf seine Frühstückspause zur Mittagszeit (morgens gab's bei ihm meistens Sahnekuchen!) ließ Peter auch im hektischsten Redaktionsalltag nichts kommen. Wir Kollegen malten uns dann immer aus, wie das Ortszentrum von Imgenbroich nach einer Gasexplosion in Schutt und Asche läge und einzig Peter noch cool auf seinem Büroschaukelstuhl (Bild u.) sitzt und in sein Brot beißt. Das wird uns fehlen. Es würde P. St. aber nicht gerecht und auch nicht gefallen, hier etwas wie „Mach et joot!“ oder „Du wirst uns fehlen!“ zu lesen. Auch der „wohlverdiente Ruhestand“, den er in seinem über 40-jährigen Schaffen als Lokaljournalist geschätzte 8490 Mal formuliert oder redigiert hat, soll hier nicht vorkommen. Außerdem wird er nach einer angemessenen Phase des Abstands sowieso als freier Mitarbeiter für uns und Sie schreiben und wunderbare Fotos (siehe links!) machen. Vielleicht über VW Käfer, den Westwall und gute Musik. Oder Tischtennis. Wir freuen uns!

h.schepp@zeitungsverlag-aachen.de



h.schepp@zeitungsverlag-aachen.de

## KURZ NOTIERT

### Kriminalitätsstatistik wird vorgestellt

**Roetgen.** Um den Kriminalitäts- und Unfallbericht für die Gemeinde Roetgen geht es in der nächsten Sitzung des Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschusses der Gemeinde. Die Sitzung findet am Dienstag, 15. Mai, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Im öffentlichen Teil steht außerdem die Vorbereitung der Wahl für das Schöffen- und Jugendschöffennamt auf der Tagesordnung.

## KONTAKT

### EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion**  
Tel. 0 24 72 / 97 00-30  
Fax 0 24 72 / 97 00-49  
E-Mail:  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Peter Stollenwerk (Leiter), Andreas Gabbert, Heiner Schepp  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
3 Plus / Bürobedarf Kogel  
(mit Ticketverkauf)  
Hauptstraße 17, 52152 Simmerath  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr

# Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor

Firma Myrenne und Gemeinde Roetgen werden als erste Arbeitgeber in der Städteregion für ihre Personalpolitik ausgezeichnet

VON ANDREAS GABBERT

**Roetgen.** Marco Theissen aus Lammerdorf hat zwei Kinder und lebt von ihnen getrennt. Bei der Firma Myrenne in Roetgen, die vielfältige Gesamtlösungen im Maschinenbau anbietet, ist er für den technischen Einkauf und die Ausbildung der Lehrlinge verantwortlich. Die Ausbildung zum Meister und zum Betriebswirt hat ihm sein Arbeitgeber finanziert, der jetzt auf Initiative des Zweckverbandes Region Aachen als erstes Unternehmen in der Städteregion Aachen als familienfreundlicher Arbeitgeber von der Bertelsmann Stiftung zertifiziert wurde (siehe Box). Zuvor hat Theissen 16 Jahre lang in der Produktion gearbeitet. In dieser Zeit konnte sich der 46-Jährige stets darauf verlassen, dass ihm sein Arbeitgeber entgegenkommt und auf die Situation spontan und flexibel reagiert, wenn zum Beispiel eines der Kinder zu Besuch kommt, oder wenn Arztbesuche oder Termine in der Schule anstehen. „Das ist für mich als Vater sehr wichtig, weil ich mich so auch mit um die Erziehung meiner Kinder kümmern kann. Es ist gut zu wissen, dass ich in der Situation immer Rückendeckung habe“, sagt er. Eines der Kinder lebt in Norwegen. Wenn er spontan dahin muss, kann er auch kurzfristig Urlaub nehmen. Auf der anderen Seite zeigt er sich aber auch gerne flexibel, wenn der Betrieb ihn braucht. „Das ist für mich selbstverständlich“, sagt er.

### Anonym und freiwillig

Dieser Umgang mit den Mitarbeitern habe von Anfang zur Philosophie des im Jahr 1976 gegründeten Unternehmens gehört. „Meine Eltern haben das auch schon so gemacht“, sagt Geschäftsführerin Evelyn Myrenne, die den Betrieb gemeinsam mit Karl-Heinz Backes leitet. Man habe sich nie das Ziel gesetzt, besonders familienfreundlich zu sein, oder gar ein Konzept dafür entwickelt. „Das hat sich so ergeben.“

Im Rahmen eines „Unternehmensfrühstücks“ mit dem Bürgermeister sei das Projekt der Bertelsmann Stiftung vorgestellt worden, und es wurden Beispiele für familienfreundliche Unternehmen genannt. „Da haben wir festgestellt, dass wir das alles haben“, sagt Myrenne. „Die Frage war nur, ob es

den Mitarbeitern auch bewusst ist“, sagt Backes. Anschließend besuchte eine Mitarbeiterin der Bertelsmann Stiftung das Unternehmen, und die beiden Geschäftsführer ließen ihr freie Hand. Jeder Mitarbeiter konnte dann anonym und freiwillig einen Fragebogen ausfüllen. 29 von 31 Mitarbeitern beteiligten sich daran. „Dabei haben wir grandios gut abgeschnitten. Es ist schön, wenn sich die Mitarbeiter hier wohlfühlen“, sagt Myrenne. Schließlich verbringe man etwa ein Drittel des Lebens an seinem Arbeitsplatz. Da sei es wichtig, dass man gerne dort arbeite. Die Motivation der Mit-

„Wichtig ist, dass es nicht nur eine Momentaufnahme bleibt, sondern wir uns auf den Weg machen.“

JORMA KLAUSS,  
BÜRGERMEISTER ROETGEN

arbeiter sei außerdem wichtig für den Erfolg eines Unternehmens, sagt die Geschäftsführerin. „In Zeiten des Fachkräftemangels ist das auch ein Wettbewerbsvorteil. Wir wollen unsere Mitarbeiter halten. Wir investieren viel in sie und wollen ihnen einen Wechsel schwer machen“, erklärt Backes. Für manchen Arbeitnehmer sei die sogenannte Worklife-Balance heute wichtiger als die Höhe des Gehalts. In der Firma Myrenne sei es so, dass eine Hand die andere wasche, die Mitarbeiter würden sich ebenfalls flexibel zeigen, so dass man von einer Win-win-Situation sprechen könne. „Das hat auch Vorteile für das Unternehmen. Da man so auch flexibler auf Kundenwünsche reagieren kann“, sagt Backes.

„Die Bewertung durch die Bertelsmann Stiftung ist objektiv und individuell, weil sie branchenspezifische Rahmenbedingungen berücksichtigt“, erklärt Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin des Zweckverbandes Region Aachen. Die Ergebnisse würden in einem Workshop im Unternehmen vorgestellt. „Mitarbeitende und Chefs kommen miteinander ins Gespräch und entwickeln gemeinsam Verbesserungsvorschläge, die von der Bertelsmann Stiftung in einem Bericht zusammengefasst werden. Anhand des Prüfberichts bewertet und entscheidet die Bertelsmann Stiftung, ob dem Unter-



Marco Theissen (Mitte) profitiert von den flexiblen Regelungen in der Firma Myrenne. Für Karl-Heinz Backes (Betriebsleiter und Geschäftsführer) und Evelyn Myrenne (Geschäftsführerin) ist das aber keine Einbahnstraße. Foto: A. Gabbert

nehmen das Qualitätssiegel verliehen werden kann“, erklärt Vaeßen. Besonders wichtig sei, „dass Familienfreundlichkeit im Unternehmen und in der Führung wirklich gelebt wird. Vertrauensvolle und offene Kommunikation im Unternehmen fällt bei der Bewertung mit 30 Prozent ins Gewicht“, sagt Vaeßen.

Auch die Gemeinde Roetgen wurde von der Bertelsmann Stiftung als familienfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert. „Wir haben festgestellt, dass für uns als Verwaltung zunehmend schwierig wird, auf dem Arbeitsmarkt geeignete Mitarbeiter zu finden. Also haben wir überlegt, wie wir attraktiver werden

## Verleihung des Siegels am 24. Mai und Veranstaltung in Roetgen

**Das Kompetenzzentrum** Frau und Beruf der Region Aachen, die Wirtschaftsförderung der Städteregion Aachen sowie weitere Kooperationspartner des Kompetenznetzwerks „Familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region“ unterstützen Unternehmen, die familienfreundlich sind oder es werden wollen. Das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann Stiftung ist ein Instrument dafür.

**Anlässlich der Verleihung des Siegels** „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ findet am 24. Mai 2018 von 18 bis 20 Uhr die Veranstaltung „Wirtschaftsfaktor Familienfreundlichkeit – Mit familienbewusster Personal-

politik punkten“ in den Räumen der Myrenne GmbH in Roetgen, Vennhorn 7, statt.

**„In Zeiten des Fachkräftemangels ist das auch ein Wettbewerbsvorteil.“**

KARL-HEINZ BACKES,  
BETRIEBSLEITER MYRENNE GMBH

Familie und Beruf betreffe. Das Spektrum reiche dabei von der Schwangerschaft bis zur Pflege der eigenen Eltern. „Wichtig ist, dass es nicht nur eine Momentauf-

nahme bleibt, sondern dass wir uns auf den Weg machen“, sagt Klaus.

In der Gemeinde Roetgen sei das Thema besonders interessant, „da hier viele junge Familien leben“. Zuletzt habe man Personal gewonnen, weil man einen Arbeitsplatz in der Nähe des Wohnortes und zur Kindertagesstätte und zur Schule habe bieten können.

Zu den Maßnahmen, die sich die Gemeinde vorgenommen hat, gehören: Eine Verbesserung der Zusammenarbeit, die Klärung von Zuständigkeiten, eine Erhöhung der Zuverlässigkeit (Entscheidungen, Ansprechpartner, Verantwortlichkeiten), die Diskussion von Möglichkeiten der Arbeitszeitflexibilisierung und deren Umsetzung, das Zulassen von individuellen Lösungen und eine transparente Kommunikation darüber, die Einführung von Homeoffice wo es möglich und sinnvoll ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Etablierung einer „Lebensphasenorientierung“ in der Führungskultur durch definierte Kommunikationswege für Vereinbarkeitsthemen, die Einführung eines strukturierten Mitarbeitergesprächs für die Gemeinde Roetgen und einer strukturierten Personalentwicklung (inklusive Bauhof).

„Es ist schon unglaublich, wie Kollegen und Kolleginnen Familie und Beruf unter einen Hut bekommen. Eigentlich haben die zwei Jobs. Das ist bewundernswert“, sagt der Bürgermeister. Er möchte Roetgens Ruf als familienfreundliche Kommune nun gemeinsam mit lokalen Unternehmen weiter ausbauen. „Das ist ein positiver Effekt für alle Seiten“, sagt Klaus.

**Die Veranstaltung** ist kostenfrei. Aus organisatorischen Gründen ist aber eine formlose Anmeldung bis zum 18. Mai 2018 per E-Mail an info@regionaachen.de oder telefonisch unter ☎ 0241/9631953 erforderlich.